

Budapestre vonatkozó újságcikke

Osztályozás

910.2



Szerző:

Hely

Cím: Oberst Romanelli in der
Matthias-Corvinus-Gesellschaft

Idő

"1922"

Forrás:

Bester Lloyd

Személy

Bp

1922. 12. 20.

Helyszám

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Közp nyon Oberst Romanelli in der Matthias-Corvinus-Gesellschaft.

Eine Generalversammlung der Matthias-Corvinus-Gesellschaft hat den im Schoße dieser Gesellschaft vereinigten aktiven Pflegern ungarisch-italienischer wissenschaftlicher, literarischer und künstlerischer Beziehungen zum willkommenen Anlaß gedient, ihre warmen und dankbaren Gefühle für Oberst Guido Romanelli zum Ausdruck zu bringen. Die Generalversammlung fand im kleinen Saale der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Anwesenheit eines außerordentlichen Auditoriums statt, in dessen Reihen sich unter anderen Fürst und Fürstin Castagneto di Carraciolo, Staatssekretär a. D. Julius Bekár und Gemahlin, Baron Josef Sztérenyi, Elemér Millós, Julius Déry, Baron Reichinger, Friedrich Gluck, Professor Zambra, zahlreiche Mitglieder der italienischen Kolonie, viele Akademiker und Militärs befanden. Oberst Romanelli wurde, als er in Begleitung seiner ehemaligen Offiziere Giugni, Castagnola, Hendsler und Conte Salem im Saale erschien, mit stürmischen Covivaraufen begrüßt. Die italienischen Offiziere, die in ihrer Dienstrapade einen sehr eindrucksvollen Kontrast zur schlichten Bescheidenheit der wissenschaftlichen Arbeitsstätte bildeten, konnten für die Ovationen nicht genug danken. Im Namen der Gesellschaft richtete dann Geheimrat v. Berzevichy, der in der Versammlung mit dem Fürsten Castagneto gemeinsam den Vorsitz führte, folgende Ansprache an den Gefeierten:

— Wir begrüßen unsere heutige Generalversammlung ein, um Oberst Romanelli mit seinen braven Kameraden in unserem Kreise begrüßen zu können.

— Vor etwa zwei Jahren waren wir die ersten, die ihm die Anerkennung und die Dankbarkeit unserer Hauptstadt und unserer Nation für die unvergeßlichen Verdienste, die dieser edle und heldenhaftige italienische Offizier um sie erworben, zum Ausdruck gebracht haben, indem wir ihn zu unserem Ehrenmitglied wählten. Nun, da zahlreiche ungarische Patrioten sich seiner Anwesenheit in Budapest erfreuen, ist der Gruß, den wir ihm entbieten, von aufrichtigster und herzlichster Wärme und Freundschaft durchdrungen.

— Herr Oberst Romanelli, Sie kennen die Leiden und Heimtungen, die diese Nation selbst nach Abschluß des unglücklichen Krieges zu erdulden hatte und noch immer tragen muß. Sie konnten sich aber überzeugen davon, daß trotz der gramvollen Ciprohungen, trotz der unendlichen Verluste und Erniedrigungen an den Ufern der Donau eine Nation lebt, der Sie in einem gefährlichen Augenblick nicht unwerdend Ihren wirkungsvollen Schutz haben angedeihen lassen. Nicht unwerdend, denn sie hat ihre Treue zu den großen und edlen Idealen der Menschheit und der Kultur, die italienischer Genius der Menschheit geschenkt, stets zu wahren gewußt. Diese Treue und die Beruflichkeit dieser Kultur Dienste zu leisten, waren es, die uns seinerzeit bewogen haben, unsere Gesellschaft ins Leben zu rufen, damit wir die geistigen Beziehungen und die alte Freundschaft zwischen Italien und Ungarn pflegten, jene Freundschaft, deren Erinnerungen gemeinsam sind mit denen einer der glänzendsten Epochen unserer Geschichte. Wir bitten Sie, glauben Sie an die Aufrichtigkeit und Tiefe unserer Gefühle, mit denen wir sie umgeben und entbieten Sie

arosi házinymoda 1922

unseren freundschaftlichen Gruß Ihrer edlen Nation, deren Hilfe in der Zukunft eine der mächtigsten Stützen des neuen Fortschrittes und der neuen Erhebung der ungarischen Nation sein wird, einer Nation, die ihre Vergangenheit zu einer schöneren Zukunft berechtigt, einer schöneren als ihre trübe Gegenwart.

Die Rede Berzeviczhs wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Dies bewegt und mit schlichten Worten des Dankes antwortete Oberst Romanelli. Er wies auf seine aufrichtigen Gefühle für die ungarische Nation hin, die er in der Zeit des nationalen Unglücks kennen gelernt und die er um so höher einschätze und verehere, und versprach, unermüdet bestrebt sein zu wollen, die Beziehungen zwischen beiden Nationen im Geiste der Matthias-Corvinus-Gesellschaft zu pflegen.

Als sich der Jubel, mit dem Romanelli nach seinen Worten umringt wurde, gelegt hatte, ging die Versammlung zur Tagesordnung über. Der Bericht des Vorsitzenden v. Berzeviczh und der Rechenschaftsbericht über das Jahr 1921/22 dienten zur Kenntnis. Nach Feststellung des Budgets für das Jahr 1922/23 wurde eine Erhöhung der Mitgliedschaftsgebühren beschlossen und dann Elemér Miklósz zum Kassier, Zoltán Ferenczh, der Direktor der Universitätsbibliothek, und Ladislaus Böfeghy, Professor an der kunstgewerblichen Hochschule, zu Mitgliedern des Ausschusses gewählt. Zum Schluß verlas Professor Zambra eine sehr interessante Studie des Bischofs Fraknó mit dem Titel „Alphons König von Neapel, der Thronkandidat Johannes Hunyadi nach der Schlacht von Várna“.

Damit nahm die Versammlung ihr Ende.